Leben

Roland Berger-Studie: Die ungleiche Liebe zwischen Managern in den USA und Europa

Die ticken einfach anders

Nur beim Handel und der Verbrechensbekämpfung sind sich US- und EU-Manager einig.

Thomas Jäkle

Manager diesseits und jenseits des Atlantiks ticken unterschiedlich, wenn es um die Sichtweise bezüglich transatlantischer Beziehungen geht. Und zwar gewaltig, wie eine Erhebung von Roland Berger Strategy Consultants und TNS Opinions ergeben hat. Befragt wurden 120 Führungskräfte (Chief Executive Officer, CEO) aus Europa und 50 Topmanager aus den USA aus Unternehmen unterschiedlicher Branchen und Größe.

Den größten Unterschied gibt es hinsichtlich der Beurteilung transatlantischer Beziehungen: Fast 95 Prozent der Europäer halten diese Zusammenarbeit für wichtig. 40 Prozent der US-Manager bezeichnen derart enge professionelle Beziehungen für unwichtig. Nur zwölf Prozent der US-Manager konnten sich zu einer Beurteilung durchringen, dass bisherige Kooperationen zu einem positiven Ergebnis geführt haben. Hingegen sehen mehr als doppelt so viele Führungskräfte in Europa (25 Prozent) erfolgreich abgeschlossene Kooperationen, die sie als zufriedenstellend bezeichnen würden. Rupert Petry, Manager-Partner von Roland Berger in Wien, glaubt, dass Wirtschaft und Politik „sich gemeinsam noch stärker engagieren müssen, um in den USA das Interesse an der EU zu steigern und die traditionelle Binnenmarktorientierung der Amerikaner zu überwinden“.

Beim Kampf gegen Schurken und Gauner sind Topmanager aus den USA und der EU einer Meinung – eine Ausnahme. F.: Photos.com

Die Weltbilanzen

Als ein erster gemeinsamer Schritt sollen bis 2009 die unterschiedlichen Bilanzierungsstandards GAAP und IFRS gegenseitig anerkannt werden. Eine Maßnahme, die den Europäern wesentlich zugute kommen soll. „Das wird die Komplexität für europäische Unternehmen wesentlich verringern“, glaubt Petry. Uneins sind die Manager aus den beiden Wirtschaftsregionen in puncto Industrie- und Bankenstandards. Während 88 Prozent der befragten europäischen Topmanager aufgrund ihrer positiven Erwartungen bezüglich der Integration Europas mit sinkenden Kosten rechnen, befürchten 58 Prozent ihrer US-Pendants genau das Gegenteil.

Und auch beim Umweltschutz gibt es grundverschiedene Positionen. Für 98 Prozent der Europäer ist Umweltschutz wichtig, nur etwas mehr als ein Drittel der US-Wirtschaftskapitäne (36 Prozent) kann sich für Umweltthemen erwärmen und sich vorstellen, Kooperationen auszubauen oder zu vertiefen.

Angst vor China und Indien

Trotz gravierender Unterschiede gibt es auch Bereiche, wo die Beurteilungen übereinstimmen: Es ist die Sorge vor den auftstrebenden Wirtschaftsmächten China und Indien, die 50 Prozent der Europäer und 54 Prozent der US-Manager miteinander verbindet. Um auch künftig auf dem Markt bestehen zu können, glauben 70 Prozent der US-CEO und 98 Prozent der EU-CEO, dass der Ausbau von Wirtschaft und Handel für die weitere Zusammenarbeit wesentlich sei. Wichtig sei der Abbau von Handelsbarrieren für gut zwei Drittel (68 Prozent) der Europäer und für 54 Prozent der US-Manager. Ebenso 54 Prozent der US-Manager würden aber bilateralen den multilateralen Verträgen vorziehen.

Ausnahmsweise im gleichen Takt ticken die Manager – statistisch gesehen – bei der Bekämpfung von Verbrechen. Jeweils 98 Prozent der befragten Führungskräfte befürworten ein gemeinsames Vorgehen gegen das organisierte Verbrechen und den Terrorismus.

IDS SCHEER
Business Process Excellence

Sprechen Sie mit uns über
Business Process Excellence
für Ihr Unternehmen:

Nur exzellente Prozesse führen zu exzellenten Ergebnissen!

IDS Scheer Austria GmbH
Modecenterstrasse 14
1030 Wien
Tel.: 01/795 66 – 0
info-at@ids-scheer.com
www.ids-scheer.at

Karriere

Andreas Cieslar (44) ist seit Anfang Mai neuer Marketingchef der Casinos Austria AG. Er zeichnet für den öffentlichen Auftritt der zwölf österreichischen Casinos verantwortlich. Der gebürtige Kärntner ist als designierter Marketing- und Promotion-Direktor für Konzeption und Führung zuständig. Cieslar war zuletzt Marketingleiter der Wiener Städtischen Versicherung. Dort etablierte er von 1987 bis 2001 als Produktmanager verschiedene Lotterieprodukte wie Brieflos, Rubbellos oder Klassenlotterie. Der studierte Sportwissenschaftler und -manager hat nach 2001 die Marke McDonald's Österreich betreut, bevor er zur Wiener Städtischen wechselte. Foto: Casinos Austria

Andreas Schnauder, bis dato Wirtschaftsredakteur beim *Kurier*, wechselt zur Tageszeitung *Der Standard*, wo er ab Juli als Ressortleiter die Wirtschaftsredaktion übernimmt. Er tritt damit die Nachfolge von Alexandra Föderl-Schmid an, die im Juli Chefredakteur Gerfried Sperl in seiner Funktion beerbt. Der 39-Jährige studierte Handelswissenschaften und absolvierte den Hochschullehrgang für Wirtschaftsjournalismus. Für seine journalistische Arbeit wurde er 2001 mit dem Horst-Knapp-Preis ausgezeichnet. Schnauder war schon einmal beim *Standard*, bevor er zur *Presse* wechselte. Foto: Standard

Barbara Schenk (46) wird neue Vorstandsvorsitzende der Hogast-Einkaufsgenossenschaft für Hotellerie und Gastronomie. Die Niederösterreicherin absolvierte ihr Studium an der Wiener Wirtschaftsuniversität und startete eine Karriere in der Markenartikelbranche. Nach Jahren bei Nielsen und Unilever erklomm sie die Chefetage bei Novartis. Dort war sie in Österreich, Schweiz und Dänemark unter anderem für Bereiche der Lebensmittel-Division (Ovomaltine, Wasa) verantwortlich. Es folgten Führungsfunktionen bei Grundig in Österreich und Deutschland. *ask* Foto: Hogast